

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **26 (1946-1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sprochenen bäuerlichen «Hoch»zeiten mit denjenigen der kirchlichen Einheit ebenfalls ab. Die Lektüre dieses Buches wird darum dem katholischen Leser Anlaß zur Genugtuung und Freude, dem protestantischen hingegen Anlaß zur Besinnung und Auseinandersetzung sein. Diese letztere wird dabei kaum um eine Zweifrontenstellung herumkommen, gegen die Auffassungen des Verfassers einerseits, aber auch gegen die bevölkerungs- und sozialpolitische Orientierung der eigenen protestantischen Kirche selbst.

Das Wertes des bäuerlichen Wohlergehens, ja eines Volkes überhaupt, kann verschieden vorgenommen werden. Man braucht dazu an den verschiedenen Beobachtungsposten verschiedene Maße. Eine idealistische und eine materialistische Deutung müssen über die gleiche Zeit zu verschiedenen Werturteilen kommen. Aber auch im Rahmen einer geistig-idealistischen Betrachtungsweise werden weltanschauliche Überlegungen die Ansichten verschieden normieren. Diese Tatsache zwingt den protestantischen Bauern von den in diesem Buche festgelegten Wohl und Weh, Böse und Gut an verschiedenen Orten Abstand zu halten. Die protestantische Lebensgestaltung hat dem Bauern Eigenarten und Empfindungen beigebracht, die ihn in der freien Luft der Aufklärung ebenso glücklich leben lassen, wie den katholischen Berufskollegen zur Zeit der klösterlichen Führung der schweizerischen Landwirtschaft. Diese notwendige Distanzierung kann aber den Schreibenden nicht hindern, die hohe Anerkennung gegenüber der Leistung des Verfassers auszusprechen, die die hier vorgenommene klare Deutung bäuerlichen Wohlseins im katholischen Lebensraum verdient. Auf alle Fälle drängt dieses katholische Buch die Frage auf, wie lange es noch gehen wird, bis auf dem andern Fahrweg gleiche Beobachtungen gemacht und gleiche Notizen geschrieben werden.

Der Rahmen dieser Buchbesprechung müßte stark gesprengt werden, wollte man der protestantischen Besinnung gerecht werden, die dieses Buch im reformierten Bauernhause fordert. Es ist der feierabendlichen Beschaulichkeit und dem bekannten Grübeln bei bäuerlichen Arbeiten nicht entgangen, daß die reformierten Kirchen in ihren sozialpolitischen Äußerungen immer mehr überwiegend urbanen und nicht ruralen Standort verraten. Gewiß, die Kirche hat die Aufgabe, dem Menschen und nicht dem Angehörigen eines Berufsstandes zu begegnen, hingegen darf gefragt werden, wie in diesem Begegnen das notwendige Verstehen zum Ausdruck kommt. Verstehen hat in diesem Sinne weitgefaßte Bedeutung, es ist nicht nur Voraussetzung in der Seelsorge, es muß vor allem auch zum Ausdruck kommen in der Ausübung des sogen. kirchlichen Wächteramtes. Gerade hier empfindet der bäuerliche Protestant im Anblick dieses vorreformatorischen Einheitsbaues, den dieses Buch drastisch darstellt, eine eigene Lücke. Es stehen zwar heute einige, namentlich junge Pfarrer auf und erkennen und bekennen diesbezüglich; im Großen und Ganzen ist es jedoch unverkennbar, daß die großen protestantischen sozialpolitischen Weichensteller Blumhardt, Kutter und Ragaz in ihrem Tun die Welt-Zweiteilung der materialistischen Geschichts- und Lebensauffassung des vorigen Jahrhunderts mitbestimmen ließen, die den dritten Wirtschaftsraum, eben die Landwirtschaft, gar nicht kennen wollte.

So gesehen ist das Werk Schwendimanns, trotz der teilweise subjektiven Linienführung, den Bauern und den Freunden des Bauernstandes zur Freude und zur Besinnung zu empfehlen.

Rudolf Meier.

MITARBEITER DIESES HEFTES

- Frl. Dr. Elsa Nerina Baragiola, Zürich 7, Samariterstraße 16.
Frau Dr. Elisabeth Brock-Sulzer, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.
Dr. Erich Brock, Zürich 7, Oetlisbergstraße 48.
Dr. Eugen Curti, Zürich 7, Bächtoldstraße 4.
Joachim Ernst, Veyrier bei Genf.
Dr. Karl Fehr, Frauenfeld, Kanzlerstraße 24.
Prof. Dr. Gebhard Frei, Schöneck ob Beckenried.
Dr. Ernst Geyer, Kilchberg, Weinbergstraße 104.
Dr. Walter Hildebrandt, Bülach.
Frank Hoch, cand. iur., Zollikon, Binderstraße 57.
Prof. Dr. Ernst Howald, Zürich 7, Titlisstraße 28.
Prof. Dr. Ernst Kind, St. Gallen, Heinestraße 12.
Dr. Richard B. Matzig, St. Gallen, Müller-Friedbergstraße 28.
Nationalrat Rudolf Meier, Seglingen-Eglisau.
Ständerat Ludwig von Moos, Sachseln.
Prof. Dr. Bernhard Peyer, Zürich 7, Rosenbühlstraße 28.
Dr. F. W. Pick, Charterhouse, Godalming, Surrey (England).
Prof. Dr. Paul Schoch, St. Gallen, Storchenstraße 24.
Dr. Hans-Rudolf Schwyzer, Zürich 6, Clausiusstraße 67.
Johannes Weyl, Konstanz.
Frau Inez Wiesinger-Maggi, Zürich 7, Dolderstraße 18.

EMIL EGLI

Erlebte Landschaft

Die Heimat im Denken und Dasein
der Schweizer

Eine landeskundliche Anthologie

Preis Leinen Fr. 8.—, Halbleder Fr. 12.—

VERLAG A. G. GEBR. LEEMANN & CO. ZÜRICH 2